

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 7: **Politische Zürcher Fastnacht!**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicher! So war es! Hatte der junge Doktor nicht von Natrium gesprochen als dem Mittel zur Synthese des Goldes? Und war nicht Chlornatrium dasselbe wie Kochsalz? .. Ja, Mr. Brooke wußte, wohin er seinen Weg zu richten hatte. Er wollte zurück zu der Quelle des Goldes. Die Anarchisten waren die Hand in dieser Angelegenheit — die fürchterliche Hand, die das Gold haufenweise unter die blinden, tappenden Menschen warf. Doch der Kopf war John Marker.

XXIII

Auf Tofteholmen.

Es ist Frühling im Christaniafjord — Frühling und Sonne.

Die blaugrauen Sturmwoogen wälzten sich nicht mehr gegen den unfruchtbaren Fels mit den schmutzigen Schneeflecken. Der Südsturm ragt nicht mehr auf wie eine Hohe zwischen den Sunden der Bolären und der Nebel keilt sich nicht zwischen die Holme und Schären, heulende Dampfschiffe im Gefolge.

Nein, jetzt tanzt der Glanz der Maitage über das blaue, sich kräuselnde Meer, und die Abhänge leuchten von den ersten Sprossen des Jahres. Ja, selbst die Berggruppen lächeln, und die Holme lachen, während das spritzende Wasser zwischen den Steinen am Strand spielt.

Die ersten Pfingstsegler kreuzen draußen von Dröbfund aus in ihrer frischgeputzten

Frühlingspracht: „Die Schoten einziehen, Leute, und den Kurs nach Ziltvet zu!“ ... Und es geht brillant. Der Wind wird etwas östlicher, und mit eingezogenen Schoten gleitet das Boot an dem Leuchtturm vorüber ...“

Aber was ist das ...?

Dort auf Tofteholmen erhebt sich ein großes Holzhaus über das Gebüsch. Es sieht aus, als hätten die Besitzer Eile gehabt. Es ist eine Kaserne, die in möglichst kurzer Zeit zusammengezimmert zu sein scheint. Kein Fabrikhornstein ragt über die Insel auf, keinen Kai, keine Brücke sieht man. Aber leewärts des Südwindes liegt ein großer englischer Dampfer vor Anker und verläßt mit Hilfe einer sinnreich eingerichteten Stahlseilbahn Salz nach der höchsten Spitze der Insel.

Im übrigen ist Tofteholmen ebenso einsam wie früher. Keinen Arbeiter sieht man am Strand, keinen Lärm hört man. Lautlos geht der Salzlevator seinen Gang und entleert seine Körbe automatisch in eine große trichterförmige Oeffnung, die den höchsten Punkt des Gebäudes bildet. Ja, selbst die Arbeiter an Bord des Engländers scheinen von dieser Ruhe angefaßt zu sein und schaufelten die Schätze Torrevejas ohne das Lärmen und Schreien, das sonst die Art löschender Schauer zu sein pflegt. Sie beeilen sich — denn was, zum Teufel, ist das für eine freudlose Insel!

Die Segler aber streichen dicht heran zu den Tofteholmen. Es ist jedoch nichts zu hören

noch zu sehen. Kein frohes Lachen zwischen den wunderlichen Lavabildungen, — die sich dank Professor Brögger eines berühmten Namens in der Geschichte der Geologie erfreuen, — keine wehende Fahne zwischen den Birkenstämmen. Und keine badende schöne Maid.

Aber plötzlich werden die Ferngläser eifrig. Oben auf einer nackten Kuppe sitzt ein schwarzgekleidetes junges Mädchen und schaut nach dem Färder Feuerturm hinüber. Ein großer Hund mit schlaff herabhängenden Ohren liegt zu ihren Füßen. Die beiden dunkeln Gestalten scheinen aus dem Fels geschnitten zu sein. Etwas Unheimliches liegt in ihrer Unbeweglichkeit, und die munteren Segler haben kein besonderes Verlangen, der jungen Dame ein Ständchen zu bringen. Doch viele von ihnen sitzen noch lange und denken an das Antlitz, welches das Fernglas ihnen offenbart hatte. Das junge Mädchen konnte kaum mehr als 19 Jahre alt sein. Ihr schwarzes Haar, ihr wachsbleiches Gesicht und die runden Kinder-Augen erinnern an die spanische Hidaigotochter, die Don Bartolomé Esteban Murillo Modell gezeichnet hatte, als er seine Madonna malte. Aber die Augen — diese schwarzbraunen, fernschauenden Augen waren nicht demütig und himmelwärts gerichtet. Sie sprachen die Sprache des heißen Bluts, und sie zeugten nebst den geschwungenen roten Lippen für eine Leidenschaft, die in blutrote Flammen ausschlagen konnte. Und saß ein

Mindestens 1 Mal jede Woche

verlangen Kopfhaut und Haare eine gründliche Reinigung. Wer dazu Nessel-Shampoo braucht, verleiht dem Haar gleichzeitig ein volles und schönes Aussehen. Paket 30 Cts. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



Sechzehn Zeichnungen in Großquart
von Otto Baumberger
mit Versen von Paul Altheer

Preis: Franken 5.—

Das festfröhliche Schweizervolk steht sich im Spiegel ebenso köstlicher wie künstlerischer Karikaturen, zu denen Paul Altheer Verse von beißendem Spott und zwingendem Humor schrieb.

Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

LICHTSPIELE
KOSMOS
BADENERSTRASSE TEL. S 24.66

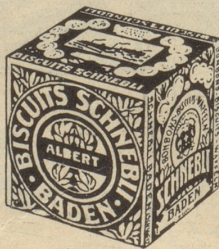
Zürich
beim Bezirksgebäude
Badenerstrasse
Anker-Langstrasse
Tramlinien
2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

Schnebli

Albert - Biscuits

Schnebli

Petit-Beurre



die beliebtesten

Biscuits.

Hotels * Cafés * Restaurants

Du kennst den Schützen
● suche keinen andern ●

Basel Restaurant WITTLIN
Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke
Täglich Künstler-Konzerte
Prima Küche und Keller
98 Restaurateur: P. VOEGEL

Basel HOTEL HOFER
vis-à-vis Bundesbahnhof
Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer
A. CUSTER 97

Basel Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser
von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage.
Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.
Portier an allen Zügen. 757

Kunsthaus Zürich
am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG

5. bis 25. Februar

Gemälde und Graphik: Helen Dahm, Alexander Soldenhoff, Eugen Zeller, Ulysse Dutoit, Albert Franzoni, François Gos, Jean Hellé, Jean Iten, René Lackerbauer, William Métein, Gregor Rabinovitch, August Weber.

Skulpturen: Hermann Hubacher.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—4 1/2 Uhr. Montags geschlossen.